

Zeichnung, Malerei und Installation

Gildas Coudrais – ICONS (for beautiful people)

Ausstellung in Bern, da Mihi Gallery, 19. November 2015 - 8. Januar 2016

Ausstellung in Paris, Galerie Boa, 5. - 30. November 2015

Donnerstag, 19. November 2015, 18.00 - 20.00 Uhr,
Eröffnung der Ausstellung mit kurzer Einführung um 18.30 Uhr

Donnerstag, 10. Dezember 2015, 19.00 - 19.30 Uhr
Führung durch die Ausstellung mit der Galeristin und Kuratorin Barbara Marbot

Zu den Ausstellungen von Gildas Coudrais in Paris und Bern wird ein Katalog erscheinen.

Um sich dem Werk des in Deutschland lebenden französischen Künstlers Gildas Coudrais anzunähern, sollte man den Titel der Doppelausstellung «Icons (for beautiful people)» näher betrachten. Dieser ist dem Slogan des Modelables DRYKORN entliehen und wird zum Programm des Werkes von Coudrais. Zum einen kann der Betrachter in den Werken des Künstlers Beziehungen zu byzantinischen Ikonen sehen, die in ihren Zügen und Motiven einem bestimmten Bilderkanon entsprechen, dem Coudrais in gewisser Weise folgt. Zum anderen bedeutet das Wort ICON aber auch Piktogramm, also die Bebilderung des Lebens, was dem Werk des hier ausgestellten Künstlers gerecht wird, wenn man Stil und Ausdrucksform seiner Bilder betrachtet.

Der im Werk von Coudrais immer wieder präsente Nimbus und die verschiedenen Attribute, die er seinen «Heiligen» scheinbar wahllos und den Betrachter vor eine Frage stellend entgegengesetzt, erinnern an die Ikonenmalerei. Während die Figuren in der byzantinischen Kunst frontal und axial und somit zweidimensional dargestellt werden, übersetzt Coudrais den Zustand in einer collagen-, fast rätselhaften Weise, die ebenfalls auf Dreidimensionalität verzichtet, ohne jedoch Tiefe zu vermissen. Ähnlich wie die Heiligen im Abbild der Ikone verehrt werden, stellt der Künstler in seinen Werken mit ironischer, augenzwinkernder Ehrlichkeit die Frage nach der Verehrbarkeit von standardisierter Schönheit, Makellosigkeit, Körper, Sexappeal und – durch das Gold symbolisiert – Reichtum; Bezeichnungen, die die neuen Ikonen der heutigen Gesellschaft repräsentieren. Einmal mehr geht es Coudrais um die wundersame Oberflächlichkeit, die nicht nur im Inhalt, sondern ebenfalls in seiner Werkausführung zu sehen ist. In bunten, kräftigen Farben schafft er eine sich spiegelnde, glänzende Oberfläche, die mit ihrer Leuchtkraft den Inhalt widerspiegelt. Die Bilder sowohl in Gemälden als auch in Zeichnungen werden collagenartig aus dem Kontext ihres Mediums herausgenommen und entfremdet. Ihnen werden, wie in der klassischen Malerei, Attribute hinzugesetzt, die das Geschehen entweder aufwerten oder erklären und somit in skurriler Weise vereh-



Gildas Coudrais | Covers 13 | Malerei auf Acrylglas,
Blattgold 22 K., Leuchtkasten, schwarzer Holzrahmen | 144 x 144 cm

rungswürdig machen. Dieses führt bei Coudrais oft zu ironischen, surrealen Situationen, die durch den aus den Medien entliehenen Sätzen verstärkt werden. Die häufig verfremdeten Zitate illustrieren mit ihren Wortspielen das Gezeigte und lassen den Betrachter in eine neue Dimension steigen.



Betrachtet man beispielsweise das Gemälde «Take a bath in the dark tonight» aus der Serie «COVERS» (Abbildung links), wird einem die Vorgehensweise von Coudrais deutlich vor Augen geführt: Einzelne, dem Kontext entsprungene Objekte werden in hochglänzender Oberfläche aneinander- und übereinandergeschichtet und durch einen blau beleuchteten, spiegelverkehrten Satz bereichert, den es zu entziffern gilt – und in dem man zuerst unwillkürlich «fake» statt «take» liest, was wiederum die Ironie der Kunst ausmacht. Die roten Schuhe, die mit dem umgedrehten, zusammengekauerten Körper im Nimbus liegen – und die Würde des Heiligenscheins karikieren –, lassen kombiniert mit dem Slogan an das Thema von *Susanna und die beiden Alten* erinnern, wie Rembrandt sie im Jahre 1647 gesehen hat: Explizit werden hier rote Schuhe als Zeichen der Verführung und Sexualität in das *Susanna im Bade*-Motiv gewählt, das sich Coudrais in seinem Gemälde wiederum zu eigen macht. Die sexuelle Darstellung wird bei ihm in die

Ikonomie der Kunstgeschichte eingebettet, verbal durch das verfremdete Zitat und nonverbal, wenn man weiss, dass das französische Wort für die hier abgebildete Makrele ebenfalls Zuhälter heissen kann. Es bleibt aber nicht bei der oberflächlichen Lust, sondern wird durch die heiligen Attribute des Nimbus, der Fische als besonderes Geschenk Gottes an die Menschheit und das leuchtende Himmelsblau der Schrift in Widerspruch gesetzt.

Das sehr häufig eingesetzte Blattgold spielt eine wichtige Rolle im Werk von Gildas Coudrais, wodurch die Anspielung auf das Mittelalter und Coudrais Liebe zur Verdrehung von Traditionen einmal mehr sichtbar wird: Sein *Goldenes Monochrom*, das an den Hintergrund einer mittelalterlichen Tafelmalerei erinnert, bekommt durch die Intensität des blauen, leuchtenden Schriftzuges eine Tiefe und wird somit in seiner Oberfläche konfrontiert. Der niemals verblühende vergoldete «Blumentopf» für die unsterbliche Schönheit lässt sich leicht als Quelle der ewigen Jugend und des ewigen Lebens sehen, also des oft in der Kunstgeschichte portraitierten *Jungbrunnens*, und befindet sich am Rande des Kitsches. Die Tart, die folgerichtig «Pârisienne» heisst, weil sie sich auf das *Urteil des Pâris* bezieht, der der schönsten Göttin als Zeichen der Anerkennung einen goldenen Apfel schenkte, wird ad absurdum geführt, indem der goldene Apfel in Form einer *tart* dargestellt wird, von der sich jeder ein Stückchen Schönheit abschneiden kann, womit diese Schönheit aber nicht mehr einzigartig ist.

«ICONS (for beautiful people)» zeigt einmal mehr, wie sich Gildas Coudrais mit einem Augenzwinkern, aber ohne den Respekt zu verlieren, der traditionellen Kunstgeschichte nähert und mit seiner Pop-Ästhetik vereint, indem er die alten Meister fast plaktiv zu kontradiktieren weiss.

© Katharina Schulenberg-Leduc, freie Kuratorin, Los Angeles.

Gerne stehe ich für weitere Informationen zur Verfügung.

Barbara Marbot, da Mihi Gallery, Bubenbergplatz 15, 3011 Bern, +41 31 332 11 90, barbara.marbot@damih.com

Die Galerie da Mihi ist jeweils geöffnet von Mo - Fr 10.00 - 19.00, Do 10.00 - 21.00 und Sa 09.00 - 17.00.

Für Beratungsgespräche und Einführungen bitten wir um vorherige Terminabsprachen.

Biografie Gildas Coudrais

1975 in Cholet (Frankreich) geboren, studierte Kunst an der Universität Rennes (Haute-Bretagne).
Gildas Coudrais lebt und arbeitet seit 2005 als freischaffender Künstler in Osnabrück.

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2014 Villa Aurora, Los Angeles, Pâris beauty
Galerie da Mihi, Bern, You are in a beauty contest every day of your life
- 2013 Villa Aurora, Los Angeles, on the Surface
- 2012 Kaktus, Kulturforum Lüdinghausen e.V., Deutschland
- 2007 Stadtgalerie, Osnabrück, Deutschland
- 2007 Galerie im Kloster Malgarten, Bramsche-Malgarten, Deutschland
- 2006 GALERIE schwarz | weiss, Osnabrück, Deutschland
- 2006 La Charbonniere / ACA, Ancenis, Frankreich
- 2006 Museum Villa Stahmer, Georgsmarienhütte, Deutschland
- 2005 «Schafstall», Bad Essen, Deutschland
- 2002 Zeitgenössisches Kunstzentrum «Bouvet-Ladubay», Saumur, Frankreich
- 2002 Nationales Zentrum «Cadre Noir», Saumur, Frankreich
- 1998 Galerie Ecart, Rennes, Frankreich



Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2015 La grosse Bertha, Paris
Privat Art Concept, Los Angeles
- 2014 Kulturforum Lüdinghausen, Bling-bling
- 2012 Galerie da Mihi, Bern, Schweiz, Luce de Tetis und Gildas Coudrais
- 2012 ArtStadtBern, Bern, Schweiz
- 2012 GALERIE schwarz | weiss, Osnabrück, Deutschland
- 2011 Kunsthalle Dominikanerkirche, Osnabrück, Deutschland
- 2006 arte regionale IV, mit H. Brummack, Orangerie Gut Ostenwalde, Melle, Deutschland

Werke im öffentlichen Raum

Kunstabibliothek D.D.E.C. Maine et Loire
Pädagogisches Dokumentationszentrum Maine et Loire

Veröffentlichungen

Kunstkörperlich Körperkünstlich-Bodies, 2011, Ausstellungskatalog, Kuratoren: A. Lindhorst / R. Reinking, Stadt Osnabrück / Kunsthalle Dominikanerkirche (Hrsg.), ISBN 978-3-89946-162-6
Kunst Welten-100Künstler-100 Perpektiven-1.000 Welten, 2011, Projektleitung: B. Pohl., Redaktion: A. Brockmann, Dr. S. Burbaum Machert, C Kubiciel., Boesner GmbH + innovations (Hrsg.), ISBN 978-3-9280-0300-1
Gildas Coudrais Unbekanntes Deutschland, 2007, Ausstellungskatalog, Texte von A. Lindhorst / M. Schubert, Stadt Osnabrück / Fachbereich Kultur (Hrsg.)